

## Im Advent 2004

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir schauen zurück auf das letzte Quartal, sammeln ein und lassen Sie teilhaben:

Zwei Wochen besuchte der achtjährige Johannes Hirschmugl aus Sittendorf bei Wien unsere Schule.

Wir zeichneten im Textilmuseum zum Thema "Stern" und im Kunstmuseum die Bilder von Caro Niederer.

Der gemeinsame Schulweg – jetzt im Winter zu Fuss - bewährt sich.

Die Werkwoche mit Herr Roth und Frau Ruggli lässt Zeit, etwas genau zu machen.

Zwei Wochen besuchte uns Manuela Hoerleinsberger aus Pierbach bei Linz mit ihrem 5 monatigen Jakob. In der zweiten Woche kochte sie für uns jeden Tag nach Österreicher Art. Das schmeckte hervorragend.

Wir beschäftigten uns auf Anregung der Familie Lussi aus Tägerwilen zwei Wochen mit der Geschichte der Säge und besuchten die Sägemühle.

Im Rechnen arbeiteten wir mit den Massen. Ein schwieriges Thema mit all den verschiedenen Einheiten, dem Umwandeln und Rechnen.

In der Adventszeit begleitete uns in der 1. Woche die heilige Barbara, in der zweiten der hl. Nikolaus, in der dritten die hl. Luzia und in der vierten die Weihnachtsgeschichte.

Im Treppenhaus hängen jetzt schöne, gerahmte Bilder vom Zeichnen mit Frau Roth.

Frau Hoch setzt den Informatikunterricht mit den Jungen so ein, dass jedes Mal als Arbeitsziel ein Brief entsteht und damit die verschiedenen Arbeitsschritte (wie schreiben, scannen, drucken, speichern) eingeübt werden können.

Am letzten Schultag gibt es das Geburtstagsessen von Tobias: Emmentalerli, Nudeln mit Rahmsauce, Maissalat und zum Dessert Coupe Dänemark.

Wir wünschen allen ein lichtvolles Weihnachtsfest und danken für alles, was uns geschenkt worden ist.

Erich und Jmelda Ruggli



# Schule St. Jakob

Schulblatt 3/04

## Ein Tag im Textilmuseum St. Gallen

Als wir vor dem Textilmuseum standen, sah ich einen grossen Fernseher. Es wurde ein Hochzeitsfilm gezeigt. Wir spazierten in die Garderobe, dort machten wir unseren Morgenanfang. Danach erklärte die Frau an der Kasse, dass wir nicht herumspringen dürfen. Aber das wussten wir schon von dem Besuch im Kunstmuseum. Das Erfreuliche war, dass wir die Hochzeitsbonbons, die als Dekoration herumlagen, essen durften. Jetzt schauten wir uns die Sternenausstellung an, die im Treppenhaus des Museums war. Jeder wählte am Morgen ein Sternbild zum Abzeichnen aus. Ich wählte ein Sternbild aus, das nur aus schwarz und rot bestand. Ich habe es ausgewählt, weil mir die Figuren so gefielen. Es war eine Druckvorlage für Kleider. Das Muster unten rechts war mit Filzstift

aufgezeichnet. Die anderen zwei waren schon gedruckte Vorlagen. Im Museum war es ruhig, bis einmal eine Gruppe italienisch Sprechende hereinkam. Aber das hat mich nicht besonders gestört. Zwei Lehrerinnen haben uns gelobt, dass wir so sorgfältig gearbeitet haben und einfach dran waren. Am Mittag assen wir in einem Restaurant eine Pizza. Meine Pizza Milano war sehr gut. Am Nachmittag

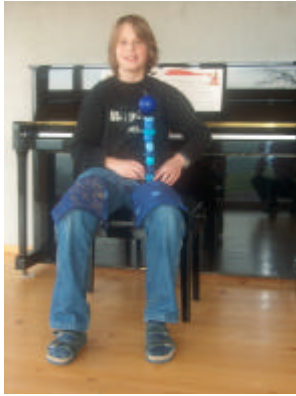
zeichnete ich noch zwei gewobene Sterne ab. Es ist unglaublich für mich gewesen, wie schnell die Zeit vergangen ist.

Timo, 12 jährig



## Die Werkwoche

Ich fand die Werkwoche sehr schön. Ich habe gut gearbeitet. Am besten gefiel mir das Werken mit Herr Roth. Mir hat die Topflappenarbeit gut gefallen, weil ich gut gearbeitet habe. Manchmal habe ich viel geschwätzt mit den anderen, aber ich bin rechtzeitig fertig geworden. Mir gefällt mein Topflappen sehr gut, weil ich mir Mühe gegeben habe. Auch der Kerzenständer ist sehr schön geworden, ich arbeite gerne mit Ton und Metall. Wenn ich etwas gerne mache, dann wird es auch schön! Mit Herr Roth konnte ich gut arbeiten, weil er auch sehr nett ist! Er hat alles genau erklärt und ich konnte alles gut ausführen. Frau Ruggli war auch sehr nett! Wenn ihr was nicht passt, dann sagt sie es, und das finde ich sehr gut! Mit den Mitschülern ging es meistens gut. Manchmal giftelten wir miteinander, aber Frau Ruggli griff ein, wenn es zu laut wurde, und das ist gut so.



Maurice, 13 jährig

## Unsere Fensterbilder

*Im Advent schmücken Bilder unsere Schulzimmerfenster. Bis jetzt hatten wir die Luzia. Dieses Jahr gestalteten wir die Barbara. Maria schrieb über die Luzia einen Text an ihren Götti. Severin berichtet wie das Barbarafenster entstanden ist.*



Lieber Götti, ich schreibe dir über die Luzia-Geschichte.

Am Luziatag gibt es einen Brauch in Schweden. In Schweden ist es an Wintertagen so dunkel, dass man fast nichts mehr sieht. Darum kommt die Luzia, das heisst die 'Leuchtende'. Sie bringt an diesem Tag Licht, macht so den 13. Dezember zum Festtag des Lichtes.

Der Brauch geht bei uns so: Die älteste Tochter in der Familie steht am Morgen alleine auf, dann richtet sie das Frühstück. Dann zündet sie die Kerzen an, steckt sie auf ihre Krone und weckt alle Leute im Haus. Dann frühstücken sie zusammen im Kerzenlicht.

In Sizilien – so wurde es mir erzählt – sollte sie wegen ihres Glaubens verbrannt werden. Doch die Flammen machten ihr nichts, und so wurde sie schliesslich enthauptet. Ich finde es schön, dass ich die Luzia sein darf.



Maria, 6 ½ jährig

## Die Barbara

Um ein Fensterbild zu machen, muss ich schwarzes Papier nehmen, so gross wie das Fenster. Darauf hat Frau Ruggli die Barbara gezeichnet und sie in verschiedene Teile eingeteilt: Die Krone, der Kopf, die Haare, das Kleid, der Turm, der Name, die Blätter und der Kelch. Rundherum haben wir Blüten und Blätter ausgeschnitten.

Dann haben wir Schüler die einzelnen Teile der Barbara mit den Cuttermessern ausgeschnitten.

Wir haben mit verschieden farbigem Seidenpapier die ausgeschnittenen Teile überklebt: Die Krone gelb, der Kopf hautfarben, die Haare dunkelbraun, das Kleid blau und weiss, der Umhang rot, der Turm grau und dunkelgrau, die Fenster gelb und blau, ihr Name hell- und dunkelgrün. Rund um Barbara haben wir die Blüten weiss mit einem gelben Punkt beklebt, die Zweiglein braun und die Blätter grün überklebt.

Diese Arbeit haben wir in Gruppen gemacht. Ich habe mit Josua und Daniel gearbeitet. Von der Barbarageschichte weiss ich noch gut, dass auf dem Weg ins Gefängnis sich ein Kirschbaumzweig in ihrem Gewand verfangen hat. Er blühte als Barbara getötet wurde. Mir hat gefallen, dass wir in einem Tag mit allem fertig geworden sind.



Severin, 12 jährig